

Flüchtlinge: Land darf Unna nicht ausnutzen

Reaktionen auf Bürgermeister-Idee einer vorgezogenen Aufnahme

Von Sebastian Smulka

Unna. Der Bürgermeister-Vorstoß für eine freiwillige Aufnahme von Flüchtlingen stößt auf Aufgeschlossenheit in der Politik. Skepsis gilt aber der Verlässlichkeit des Landes.

Wöchentlich zehn Flüchtlinge bereits vorab aufzunehmen, bevor das Land die Stadt mit einer Zuweisung „überrascht“ – mit dieser Idee will Bürgermeister Werner Kolter eine Aufnahme eigener Flüchtlinge kontrolliert meistern. Stimmen aus der Politik reagieren darauf verhalten positiv. Es blieben aber Fragen offen – zum Beispiel die, wie verlässlich das Land mitspielen würde.

FLU-Fraktionschef Klaus Göldner erinnert daran, dass auf Bund und Land in der Vergangenheit nicht immer Verlass gewesen sei, wenn es um die Unterbringung von Flüchtlingen ging. Die Wiederbelebung der Landesstelle war Grund für einen Rechtsstreit. „Vorgezogen Leute aufzunehmen in der Hoffnung, man werde es Un-

na später danken, halte ich angesichts der völlig unüberschaubaren Lage auf dem Flüchtlingssektor für verfrüht“, so Göldner.

Dass die vorab aufgenommenen Flüchtlinge tatsächlich auf eine spätere Zuweisung angerechnet würden, hält auch Rudolf Fröhlich, Fraktionsvorsitzender der CDU im Stadtrat für eine Bedingung. „Ansonsten finde ich die Idee gut, weil auch ich das Heft des Handelns gerne in der Hand behalte. Man muss das diskutieren.“

Zustimmung signalisieren auch Grüne und Piraten. „Wenn wir in Unna die Möglichkeit haben, Menschen aufzunehmen, dann sollten wir es auch tun“, formuliert es etwa Piraten-Fraktionschef Christoph Tetzner. Bei den Grünen ergänzt Charlotte Kunert, die Stadt müsse eine bunte Mischung an Flüchtlingen aufnehmen, nicht nur die Eliten.

Abwarten will FDP-Fraktionschef Martin Bick: Er halte es keineswegs für gesichert, dass Unna in die Aufnahmepflicht gerät.